

Kurzmeldungen

Meta-Analyse zu Mobilfunk und Hirntumoren

Die Autoren haben 29 von vorhandenen 47 Studien, die bis Ende 2012 erschienen sind, ausgewertet. Das relative Risiko nach Nutzung des Mobilfunks > 10 Jahre war z. T. heterogen und wurde wie folgt berechnet: für Meningeome 0,98–1,11, für Gliome 1,19–1,40 und für Akustikusneurinome 1,14–1,33. Die Arbeit schließt daraus, dass es keinen Zusammenhang zwischen Mobilfunknutzung und Gliomen, Meningeomen und Akustikusneurinomen gibt. Allerdings sei die Auswertung wegen der fraglichen Reproduzierbarkeit der Ergebnisse eingeschränkt und man habe keine Daten über Nutzung von mehr als 15 Jahre und auch nicht darüber, wie sich die Nutzung beginnend mit der Kindheit auswirkt. Weitere Untersuchungen sollten folgen. Es gibt keine Angaben zu Finanzierung und Interessenskonflikten.

Quelle: Lagorio S, Rössli M (2014): Review: Mobile Phone Use and Risk of Intracranial Tumors: A Consistency Analysis. *Bioelectromagnetics* 35, 79–90

Stadt Herrenberg minimiert Mobilfunkstrahlung

Der Architekt Jörn Gutbier, der in Herrenberg Stadtrat von Bündnis90/Die Grünen und Mitglied von Diagnose-Funk ist, hat sich am 14.01.2014 in dem Interview in der Stuttgarter Zeitung „Die Landesregierung könnte viel mehr tun“ für eine vertretbare Minimierung der Mobilfunkstrahlung ausgesprochen. Er hat in seinem Einflussbereich in Herrenberg erreicht, dass mit den Mobilfunkbetreibern Standorte mit geringer Strahlenbelastung für die Bevölkerung gewählt werden. Kernsätze aus dem Interview: „Die Betreiber traten vorher ziemlich arrogant auf. Aber mit der Beschlussfassung lenkten sie ein, weil sie wissen, sie sitzen jetzt juristisch am kürzeren Hebel. Sie brauchen die Kommune, und deshalb ist es gut, wenn die Kommune ihre Rechte kennt. Herrenberg hat dieses Vorgehen insofern genutzt, als dass jetzt kein Bürger mehr fürchten muss, dass er morgens aufwacht und mit ansehen muss, wie sich der Nachbar für ein paar Euro Mieteinnahmen eine potenziell für ihn schädliche Sendeanlage aufs Dach montieren lässt.“ Von der rot-grünen Landesregierung wird gefordert, dass sie einen Leit-faden für Kommunen mit Mobilfunkvorsorgekonzepten erstellt („die Kommunen warten darauf“) und außerdem landesweit die Emissionen senkt durch Erlass strengerer Grenzwerte. Auch sollten Pilotprojekte zu alternativen Datenübertragungstechnologien unterstützt werden.

Quelle: www.stuttgarter-zeitung.de, 14.01.2014

Studienreport 2012/2013 erschienen

Diagnose-Funk hat die 2. Ausgabe einer Zusammenstellung vieler wichtiger wissenschaftlicher Arbeiten aus den Jahren 2012 und 2013 zu den Auswirkungen von Mobilfunkstrahlung verfasst. Der 40 Seiten umfassende Bericht schlüsselt auf nach Forschungsgegenständen (Wirkung auf Zellfunktionen und -membranen, z. B. freie Radikale, Einfluss auf Spermien, Schwangerschaft, Gehirn, DNA, Burnout, Hirntumore u. a. m.). Man erfährt viel über Wirkmodelle und den aktuellen Forschungsstand sowie über politisch notwendige Aktivitäten und was nicht funktioniert (z. B. der SAR-Wert als Grundlage zur Abschätzung der Gesundheitsrisiken).

Quelle:
<http://mobilfunkstudien.de/studienreport/studienreport-2012-2013.php>

WIK stellt die Publikationen ein

WIK heißt Wissenschaftliches Institut für Infrastruktur und Kommunikationsdienste GmbH in Bad Honnef und ist ein Ableger des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi). Das WIK hatte über die Abteilung „EMF & Umwelt“ die Abonnenten 4 Jahre lang „mit einschlägigen Fachinformationen und Nachrichten zum Thema EMF versorgt“. Die Publikationen EMF-Brief und EMF-Spektrum sind eingestellt worden, weil die Finanzierung durch das BMWi ausgelaufen ist. „Wir bedauern dies umso mehr, da wir zuletzt fast alle mit EMF befassten Akteure in Deutschland, in Europa sowie im außereuropäischen Ausland zu unseren regelmäßigen Lesern zählen konnten.“ Das WIK hatte anfangs u. a. Forschungsarbeiten vorgestellt, die „keine Wirkung“ von EMFs gezeigt hatten, in der letzten Zeit aber öfter auch solche, die Wirkungen/Beeinträchtigungen ergeben hatten. Ob die Alibi-Neutralität nicht gut angekommen ist?

Quelle: <http://www.wik-emf.org>, Mitteilung am 31.01.2014

Termine

Der bereits angekündigten öffentlichen Tagung „**Langzeitrisiken des Mobil- und Kommunikationsfunks**“ der Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e. V. am **05.04.2014** in **Würzburg** auf der **Feste Marienberg** wird am **06. April** um **9.00 Uhr** der Vortrag „**Cybermobbing und Shitstorm – aktuelle Rechtsprechung und Möglichkeiten der Rechtsverteidigung**“ hinzugefügt. Rechtsanwalt G. Gaudlitz, Co-Autor der 2. Auflage von „Medien und Presserecht“, geht darauf ein, wie sich Personen und Organisationen gegen Diffamierungen und Mobbing im Internet wehren können. Für nur **65.00 € einschl. Verpflegung** bekommt man Vorträge von hochkarätigen internationalen Referenten geboten. Näheres unter <http://www.kompetenzinitiative.net/publikationen/tagung-wuerzburg/index.html>.

Am Samstag, den **15.03.2014** können Interessierte von **10.00 bis ca. 16.00 Uhr** in **Zorneding** an der **offenen Landesberatung Bayern** teilnehmen. In der von Diagnose-Funk organisierten Veranstaltung im Gasthof „Neuwirt“ (Münchner Straße 4, 85604 Zorneding, www.hotelneuwirt.de) soll nach Kurzreferaten zu Politik, TETRA-Funk und Projekten von Diagnose-Funk auch über neue Vorschläge aus dem Publikum diskutiert werden. Weitere Informationen und Anmeldung bis 1. März unter **landesberatung@diagnose-funk.de**.

Impressum – ElektromogReport im Strahlentelex

Erscheinungsweise: monatlich im Abonnement mit dem Strahlentelex. **Verlag und Bezug:** Thomas Dersee, Strahlentelex, Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030/435 28 40, Fax: 030-64 32 91 67. www.elektromogreport.de, E-Mail: strahlentelex@t-online.de. **Jahresabo:** 78 Euro.

Redaktion:

Dipl.-Biol. Isabel Wilke (V. i. S. d. P.), KATALYSE-Institut für angewandte Umweltforschung e. V., Köln

Beiträge von Gastautoren geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt: KATALYSE e. V., Abteilung Elektromog
Volksgartenstr. 34, 50677 Köln

☎ 0221/94 40 48-0, Fax 94 40 48-9,

E-Mail: i.wilke@katalyse.de

www.katalyse.de, www.umweltjournal.de